

Wie schön leuchtet der Morgenstern

Martin Lücker widmete der Entwicklung der romantischen Choralfantasie von Mendelssohn bis Reger ein Orgelkonzert in der Frankfurter Katharinenkirche.

Die Programme von Martin Lückers Orgelkonzerten sind oft so klug zusammengestellt, dass man über den reinen Musikgenuss hin-aus auch musikhistorische Zusammenhänge aufgeschlossen bekommt. So geschehen im Orgelkonzert „Max Reger und die Choralfantasien“. Man hätte in Regers 100. Todesjahr eine Auswahl seiner großen Choralfantasien spielen und eine Stunde bequem füllen können.

Doch ein nachhaltigeres Konzerterlebnis war die klingende Demonstration, wie sich die Gattung der Choralfantasie in der Romantik bis hin zu Max Reger entwickelte. Und so erklang von Reger nur die kolossale orgelsinfonische Dichtung über den Choral „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“.

Franz Liszt oder Julius Reubke kämen einem als Vorläufer in den Sinn. Doch Lücker hat zwei wenig bekannte Organisten-Komponisten ausgegraben, die direkt zu Reger führen. Heinrich Reimann erfand 1895 mit seiner Fantasie und Fuge über den Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ die Form-Konzeption, deren Potenzial Reger erkannte und neu ausarbeitete. So wird aus der Rückschau Reimann zur Vorstudie und Reger zum Vollender (nicht aber zum Plagiator) einer Idee.

Ebenfalls Synthesen barocker Choralvariationen und neuer romantischer Tonsprache sind zwei weitere Werke, die Lückers Konzertprogramm bereicherten: Zum einen die Fantasie über „Jesu meine Freude“ (1859) von Johann Gottlob Töpfer. Der geschätzte Orgelsachverständige war Organist an der Herderkirche in Weimar und wurde von Franz Liszt hoch verehrt. Zum anderen die 1845 in der Frankfurter Katharinenkirche uraufgeführte sechste Orgelsonate von Felix Mendelssohn, die auf dem Choral „Vater unser im Himmelreich“ basiert, der äußerst kunstvoll in den Orgelsatz eingearbeitet ist.

Lücker bediente sich in gewohnter Weise souverän des gesamten Klangspektrums der Rieger-Orgel und ließ die vier großen Choralfantasien teils mit Zartheit säuseln, teils mit Furor brausen.

Artikel vom 21.09.2016, 03:00 Uhr (letzte Änderung 21.09.2016, 00:28 Uhr)

Artikel:

<http://www.fnp.de/importe/fnpartikel/epaperartikel/nachrichten/kultur/Wie-schoen-leuchtet-der-Morgenstern;art44073,2226559>

© 2016 Frankfurter Neue Presse